

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freizeitstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Woche vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschl. Trägerlohn 4.20; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Vertriebsstelle Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. M. Zaiser (Inb. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oberer Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Restamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Ruffschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegraphische Adressen: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach 110, Stuttgart 6118

Nr. 20      Gegründet 1827      Dienstag, den 26. Januar 1932      Fernsprecher Nr. 29      106. Jahrgang

## Tagespiegel

Reichsfinanzminister Gröner hat die Kultminister der Länder für nächsten Sonntag nach Berlin gebeten, um mit ihnen die Frage der Entpolitisierung der Schulen und damit zusammenhängende Fragen zu besprechen, wie sie vor einiger Zeit mit den Innenministern der Länder erörtert worden sind.

Das Volksbegehren in Danzig auf Auflösung des Vorkriegs ist gescheitert, da dafür nur 75 331 Stimmen abgegeben wurden, während 114 023 Stimmen erforderlich gewesen wären.

Im Auswärtigen Amt in Paris fand am Montag eine Besprechung zwischen Lausanne, Flandin und Berthelot mit dem englischen Vorkriegsminister Lord Lytton über die Reparationsfrage statt, bei der nach Hayes eine Verständigung angebahnt worden sein soll, so daß der Zusammenkunft Lausanne-Donat nichts mehr im Wege steht.

In Sevilla ist am Montag vormittag der Generalfeldmarschall ausgebrochen. Die Stadt ist militärisch besetzt. Ueber ihre kriegerischen Pläne. In einigen Stellen ist es bereits zu Ausschreitungen gekommen. — In Barcelona geht der Streik weiter.

Der chinesische Ministerpräsident Sunfo ist zurückgetreten, weil die Regierung mit seiner Politik der „positiven Aktion“ gegen Japan nicht einverstanden ist. Alle gegen Japan gerichteten Vereinigungen in Schanghai sollen gemäß den Forderungen Japans aufgelöst werden.

## Die Verschiebung der Einnahmen von Reich und Ländern

Das Verhältnis von Reich und Ländern bei der Verteilung der Steuern hat sich seit 1926 folgendermaßen verschoben.

Die Abgaben ohne Länderbeteiligung sind infolge der verschiedenen vom Reich für sich allein in Anspruch genommenen Steuererhöhungen gestiegen:

	(in Millionen RM.)	1931	1930	1928	1926
Steuern ohne Länderbeteiligung	1263	1158	1178	1038	
Hölle und Verbrauchsabgaben ohne Länderbeteiligung	2628	2677	2481	2221	
Gewinnanteile (Reichspost, Reichsbahn, Reichsbank, Reichsdruckerei)	298	229	251	95	
Zusammen	4184	3994	3890	3354	

Das Ergebnis ist also für das Reich um 200 bzw. 300 bzw. 800 Millionen RM. höher als in den Vorjahren.

Die Steuern und Abgaben, an denen die Länder beteiligt sind, sind dagegen seit 1928 stark gefallen:

	(in Millionen RM.)	1931	1930	1928	1926
Abgaben mit Länderbeteiligung	4107	4984	5365	3914	
Wia 1931 gegen die Vorjahre		- 877	- 1258	+ 191	

Das Weniger entfällt fast ganz auf die Länder, nämlich gegenüber 1930: — 730; gegen 1928: — 1102, und sogar gegen 1926: — 299 Millionen, dagegen auf das Reich gegen 1930 weniger: nur — 127, gegen 1928: — 156, und gegen 1926 sogar + 490 Millionen. Die Unterschiede gegen 1930 und 1928 werden beim Reich durch den Mehrertrag bei den anderen Abgaben mehr als ausgeglichen, während bei den Ländern die reichsgetriebene Senkung der Realsteuern und der Mindereintrag der Provinzen, bei den Gemeinden ferner das Wachsen der Wohlfahrtsverbände das Mehr verschlucken.

Das Verlangen der Länder und Gemeinden nach einer Milderung der Verteilung für 1932 wird durch diese Tatsachen zwingend gerechtfertigt.

## Neue Nachrichten Die Steuerverzugszuschläge

Berlin, 25. Jan. Die vom Reichsfinanzministerium neu verfüigten Steuerverzugszuschläge von 1 1/2 v. H. halbjährlich (36 v. H. im Jahr) werden allgemein verurteilt, da sie in einem schroffen Gegensatz zur „Einsenkung“ der Realverordnungen stehen. Verschiedene Blätter erklären, in der kritischen Gegenwart, wo die Stimmung der Bevölkerung in äußerster Spannung ist, hätten Maßnahmen, die Beunruhigung noch steigern, vermieden werden müssen.

### Blutiger Zusammenstoß

Berlin, 25. Jan. Am Sonntag vormittag wurde eine Gruppe von sechs Nationalsozialisten von 20 Kommunisten angegriffen. Dabei wurde der 16jährige Nationalsozialist Herbert Kortus erstochen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

### „Empfangsbefähigung“

München, 25. Jan. Zu der Antwort des Reichsanzlers an Hitler schreibt der „Völkische Beobachter“, besonders

## Tributoffensive!

Von Dr. Fritz Wiber, R. d. K. u. W. d. L.

Die Erklärung des Reichsanzlers Dr. Brüning, daß Deutschland nicht mehr zahlen könne, ist die Bestätigung eines Zustands, den Eingeweihte längst kennen. Daß er in absehbarer Zeit eintreten müsse, ist seit über einem Jahrzehnt immer wieder behauptet worden. Auch von einsichtigen Ausländern wie dem Schweden Cassel und dem Engländer Keynes, Pailh und anderen. Die bisher gezahlten Reparationen waren ausschließlich aus erborgtem Geld bezahlt.

Wir verweisen zu leicht, was das letzte französische Ziel ist. Die „Action française“ gibt ihm, am 9. Januar 1932 folgendermaßen Ausdruck:

„Solange die Auflösung des deutschen Staats nicht in Berlin ausgesprochen wird, wird es schwer sein, in Deutschland Befriedigung zu erreichen. Die Schwierigkeiten kommen daher, daß Deutschland noch eine Einheit ist und noch eine geordnete Regierung besitzt. Diese Ordnung, diese Regierung, dieses Gesetz diese Einheit müssen zertrümmert werden.“

Was unterstützt solche französischen Wünsche mehr als die Ausblutung durch Tribute an Kapital, nachdem das Friedensdiktat und den nötigen Lebensraum schon genommen hat. Unzufriedenheiten in allen Schichten sollen die Folgen sein. Kommen dann noch Forderungen der politischen und finanziell starken Rechte Frankreichs hinzu, so könnte nach den Hoffnungen der Franzosen der Wunsch der „Action française“ Erfüllung finden.

Heute ist es viel schwieriger als vor dem Vorkriegsplan, die Tribute abzurufen. Wenn nun die ungeheure Schwierigkeit der Lage erkannt war, so muß tatsächlich richtig verfahren werden. Der Reichsanzler konnte keine Erklärung abgeben vor der Konferenz abgeben oder erli-

während der Konferenz selbst. Man kann für beide Möglichkeiten Gründe finden. Ich habe nicht das Gefühl, als ob die vorzeitige Bekanntgabe tatsächlich richtig unterbaut und umgebaut gewesen wäre. Daß mit der Veröffentlichung sofort der ganze französische Propagandaapparat in allen Ländern in Funktion treten würde, war vorauszusehen. Daß die französische Kammer im großen und ganzen propagandistisch für französische Ziele sich auswirken würde, ebenfalls. Man muß sich auch klar darüber sein, daß mit Lausanne, Flandin, Tardieu ein Poincaristisches Kabinett offener Prägung am Ruder war. Demgegenüber hätte mit der deutschen Erklärung auf der ganzen Welt eine moralische und Zahlenpropaganda einziehen müssen, die man bis heute vermisst. Für uns muß die Lösung lauten: Tributoffensive! Ich fürchte beinahe, der vorzeitigen Veröffentlichung der Erklärung unserer Zahlungsunfähigkeit geht es wie dem Zollunionsabkommen. Der Reichsanzler ist sich aber sicher klar darüber, daß es nun ein Zurück nicht mehr gibt, wenn hieraus nicht ein gar nicht voraussehbarer Gefahr für den Bestand des Volk und Staats entstehen soll. Hier gibt es kein Halten und Zurückweichen mehr, gleich, ob die Konferenz abgehalten oder verschoben wird. Mit der Veröffentlichung des Tatbestands der Zahlungsunfähigkeit ist der Großkampf auf allerbreitester Linie entseht. Die Notverordnungen sind nur augenblickliche Hilfsmittel wirtschaftlicher Art. Große, zum Zerbrechen entschlossene feindliche Lager stehen sich in Deutschland gegenüber. Man verdrängt den Blick nicht vor Gefahren, die darin liegen. Es gilt, sie zu einer starken Einheitsfront zusammenzuschließen. Wäre es der Reichsregierung gelingen!

schwach seien die Ausführungen Brüning, wo sie die politischen Gründe Hitlers zu widerlegen versuchen. Der Reichsanzler hätte besser auf jede Erwiderung verzichtet, anstatt „gewissermaßen amtlich“ zu bestätigen, daß niemand, selbst der Kanzler nicht, imstande sei, das „System“ zu entlasten. Die Antwort würde daher kaum anders denn als „Empfangsbefähigung“. Die Nationalsozialisten leben es ab, sich „zusammen mit margittischen Volksverrätern als Nationalqualifizieren zu lassen“ und Belehrungen über ihr nationales Verhalten entgegenzunehmen.

### Druck auf die Mark

Berlin, 25. Jan. Die Ermittlungen in den Devisenschiebungen haben ergeben, daß man es bei den aufgedeckten Fällen des Dr. Guthers und seiner Helfershelfer mit einer großangelegten Schiebung zu tun hat, die vielleicht sogar politische Hintergründe hat. Man hat festgestellt, daß der jetzt verhaftete Protokurist des Bankhauses Simon u. Friedländer mit einem Bankier A. zusammengekauert hat, der seit längerer Zeit in Paris wohnt und zu den Kreisen gerechnet wird, die sich überall dort betätigen, wo ein Angriff auf die Valuta eines Landes gemacht werden soll. Diesen Bankier A. hat man in Deutschland schon seit längerer Zeit im Verdacht, daß er gewisse unterirdische Beziehungen zu den französischen Kreisen unterhält, denen an einem Druck auf die Mark gelegen ist und deshalb ist seine erwiesene Zusammenarbeit mit Guthers von besonderem Interesse.

### 66. Völkerbundsratsstagung

Genf, 25. Jan. Die 66. Tagung des Völkerbundsrats begann heute vormittag 11 Uhr mit einer nichtöffentlichen Sitzung, an die sich unmittelbar daran die erste öffentliche Sitzung angeschlossen. Den Vorsitz führt der Franzose Paul Boncour. In der nichtöffentlichen Sitzung wurde auf Antrag des chinesischen Vertreters beschlossen, daß der chinesisch-japanische Streit nachmittags in öffentlicher Sitzung behandelt werden soll. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung wird der Rat sich in geheimer Besprechung mit dem Ratspräsidenten des Generalsekretärs Drummonds beschäftigen.

### Erneuerung der Entente cordiale?

Paris, 25. Jan. Das „Echo de Paris“ schreibt amtlich beeinflusst, im Hinblick auf die noch zu erwartende Begegnung zwischen Mac Donald und Lausanne: Die Außenpolitik des aus verschiedenartigen Elementen zusammengesetzten englischen Kabinetts ist ziemlich schwach, und so wird die englisch-französische Ministerbegegnung dazu beitragen, dieser Politik eine etwas festere Fassung zu geben. Die Zeit der Ungewissheit nähert sich ihrem Ende. Die Vorzeichen sind nicht schlecht. „Daily Mail“ und „Daily Express“ raten dem englischen Volk, sich Frankreich zu nähern, bzw. sich nur von seinen (des englischen Volks) Interessen leiten zu lassen. Beide Ratsstöße laufen auf dasselbe hinaus. Oder liegt es etwa im englischen Interesse, die deutsche Konferenz dadurch zu stärken, daß man Deutschland die Reparationen abnimmt. Liegt es im englischen Interesse, die Ver-

letzung der internationalen Abkommen und die Degradierung des Verfallter Vertrags zu billigen?

In einem Artikel des Pariser „Economist“ werden die Beschwerden Deutschlands gegen den polnischen Korridor zurückgewiesen. Der Artikel schließt: Sollte England nicht endlich erkennen, daß nur die Erneuerung der Entente cordiale den Frieden retten kann?

An der Erneuerung der Entente, die im Grund nie aufgehört hat, ist unter der Herrschaft der englischen Konferenzen nicht zu zweifeln.

## Englisch-dänisches Zollbündnis?

Kopenhagen, 25. Jan. Die Zeitung „Politiken“ bringt heute eine Unterredung mit dem englischen Minister für öffentliche Arbeiten, Dr. Ramsay MacDonald, worin dieser sich über den Plan der englischen Regierung, mit einer Reihe von Ländern, darunter Dänemark, neue Handelsabkommen zu treffen, äußert. Die englische Regierung habe einen Zollplan ausgearbeitet. Darnach soll auf alle Waren, die in England eingeführt werden, ein Zoll gelegt werden, jedoch derart, daß die Kolonien und diejenigen Länder, mit denen ein Gegenseitigkeitsabkommen abgeschlossen werden kann, eine Vorzugsbehandlung behalten. Daneben werden jedoch die Kolonien eine größere Begünstigung erhalten als Dänemark und andere Länder. Die britische Regierung wünsche, mit diesem Vorzugsabkommen mit den Kolonien und mit Ländern wie Argentinien, Holland, Schweden, Norwegen und Dänemark eine Interessengemeinschaft von einem Reichsumfang zu schaffen, in der jeder Handelsumkehr mit möglichst geringen Hindernissen vor sich gehen könne. England verlange aber dafür mehr als eine Meistbegünstigung. Wenn das mit den bestehenden Handelsverträgen nicht möglich sei, müßte man den Weg der Zollunion beschreiten. Auch auf gewisse Lebensmittel werde ein Zoll gelegt. Wenn der Vorschlag vom Parlament angenommen sei, könne der dänische Handelsminister eine Einladung zu Verhandlungen nach London erwarten. Für einige Waren werde der neue Zoll etwas über 10 und für andere weniger als 10 Prozent betragen; 10 Prozent könnten aber als Durchschnittssatz betrachtet werden.

### Für ein Groß-Niederland

Amsterdam, 25. Jan. Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht das Programm der kürzlich im Haag gegründeten Nationalsozialistischen Niederländischen Arbeiterpartei (NSAP). Die Partei fordert, daß alle Niederländer sich auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker zu einem Groß-Niederland zusammenschließen, wobei man augenblicklich in erster Linie an die Flamen in Belgien und Nordfrankreich und an die Südafrikaner denkt. Sodann wird Nachdruck darauf gelegt, daß die Holländer sich politisch, kulturell und wirtschaftlich zum Germanismus bekennen. Den dritten Punkt bildet die Forderung, daß nur Volksgenossen, Bürger des holländischen Staats sein dürfen, die durch gleiche Rasse, Kultur und historische Bestimmung miteinander verbunden seien.

uar 1932.  
B. im Lau-  
Nagoldschlag  
egt worden.  
Bamerische  
om 30. Ja-  
che Einläu-  
te Zeit ver-  
in der Zeit-  
Spitzenklasse  
des Abends  
er weitlich  
imeter über-  
mpf, den der  
hauer-Brand-  
wann. Den  
Stunde 20-  
Turnen und  
allenortszeit  
mpf brachte  
und Körnig  
amtergebnis  
ien  
ng der Kad-  
ulstem Hause  
Küller den  
as Omium  
1 Punkten  
el den Här-  
en. Küller  
e drei Läufe  
r. Schulmin-  
fordverläufe.  
war jeweils  
gelang ihm  
n, über zehn-  
der zehnmal  
5 auf 11:55  
ten.  
potibillig :  
neue Kreisjä-  
Futterfchneid-  
e, 2 Leicht-  
der u. einige  
minen. 196  
Polkmaringen.  
kommen aus-  
bt. Mendresle  
etter, Prügel  
Am. Schindel-  
dene Wellen,  
hen.  
ttags 1/2 Uhr  
beim Unter-  
im Kurhaus  
159  
verwaltung.  
1932, kommen  
d hinterer Stel-  
192  
Seigel (Eide  
m Scheiter,  
h.  
mittags 2 Uhr  
Bache. Verkauf  
verwaltung.

China und die Völkerverbundtagung in Genf

Hankow, 25. Jan. Außenminister Tscheng hat der Regierung seinen Rücktritt angeboten, weil die chinesische Regierung die von Tscheng verfolgte Politik ablehnte.

Berichtigung. In unserem Artikel „Die Streichung der inneren Schuld“ ist die Überschrift des zweiten Absatzes zu lesen: Entschließung des Reichsrats statt Reichskabinetts.

Württemberg

Die Landwirtschaftskammerwahlen

Ergebnisse aus 34 Oberämtern

Stuttgart, 25. Jan. Von den gestrigen Landwirtschaftskammerwahlen lagen bis zum Montagabend bei der Zentralfstelle für Landwirtschaft die Ergebnisse aus 34 Oberamtsbezirken vor.

Rundgebung der Eisenbahner

Stuttgart, 25. Jan. In einer am Sonntag abgehaltenen Rundgebung des Landesverbandes Württemberg der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die aufs höchste gestiegene Weltwirtschaftskrise verlangt gebieterisch Beseitigung ihrer Ursachen. Eine der größten Störungen der Weltwirtschaft sind die Reparationen. Seit 8 Jahren ist die Deutsche Reichsbahn in den Reparationsplan eingegliedert und hat in dieser Zeit 3873 Mill. Mark für Reparationszwecke aufgebracht und abgeliefert auf Kosten des Reichsbahnpersonals und zu hoher Tarife.“

Reichstagsabgeordneter Groß sprach über das Thema „Preisrenten“ und teilte dabei mit, daß der würt. Preis-

kommissar, Polizeipräsident Klüber, eine Abordnung der Eisenbahner empfangen werde. In der Landwirtschaft sei keine Preisrenten mehr möglich, wohl aber im Zwischenhandel. Mit der Preisrenten müsse sehr energisch Ernst gemacht werden.

Stuttgart, 25. Januar.

Kündigung von Wohnungskrediten. Abg. Mergenthaler (Nat.-Soz.) hat an das Innenministerium in einer Anfrage das Ersuchen gerichtet, Darlehenskündigungen der Würt. Wohnungskreditanstalt rückgängig zu machen.

Höherer Lohn den Waldarbeitern. Die Abgeordneten Winter, Ruggaber und die übrigen Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion haben im Landtag den Antrag gestellt, die mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab erfolgte weitere Herabsetzung der Holzhauerlöhne um 10 v. H. alsbald rückgängig zu machen.

Preisüberwachung über den Aushang von Preisverzeichnissen im Kleinhandel mit künstlichen Düngemitteln. Nach einer Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung ist bei dem Kleinhandel mit künstlichen Düngemitteln in den Verkaufsräumen ein Preisverzeichnis sichtbar auszuhängen.

Aufnahme von Mädchen in höhere Schulen für die männliche Jugend. Nach einer Verordnung des Kultusministeriums dürfen an Orten, in denen sich eine Mädchenoberschule befindet, Mädchen nicht in eine Knabenoberschule oder Realschule aufgenommen werden.

Reichsministerbesuch in Württemberg. Im Lauf dieser Woche wird, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt erfährt, Reichsverkehrsminister Treutmann nach Stuttgart kommen, um die Arbeiten zur Verkehrsförderung in Württemberg zu besichtigen.

Änderung in der kommunistischen Parteileitung. Als Führer der württembergischen Kommunisten wird, wie die „Schwäb. Tagwacht“ berichtet, an Stelle des nach Berlin verlegten Reichstagsabg. Schäfer der kommunistische Reichstagsabgeordnete Buchmann-München nach Stuttgart kommen.

Zeitungsverbot. Das Innenministerium hat die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ im Anschluß an die vom Polizeipräsidenten verfügte Beschlagnahme der Nummer 18 vom 23. d. Mts. bis 6. Februar 1932 einschließlich verboten.

Die neuen Straßenbahntarife. Die Techn. Abteilung des Gemeinderats genehmigte heute die neuen Tarifvorschlüsse der Straßenbahn. Der Kurzfahrchein wird nicht mehr eingeführt.

Stuttgart-Degerloch, 25. Januar. Einbruch in die Kirche. In der Nacht zum Sonntag wurde in die hiesige katholische Kirche ein Einbruch verübt. Die Diebe erbrachen die beiden Opferstöcke. Es fiel ihnen jedoch nur ein geringer Geldbetrag in die Hände.

Vom Tage. Am Sonntag vormittag fuhr ein Kraftwagen aus Beinsten, als er ein Stuttgarter Auto an der Ecke Untertürkheimer- und Kiehlbachstraße überholen wollte, auf einen Last der Straßenbahn.

Aus dem Lande

Ehlingen, 25. Jan. Todesfall. Im Alter von 67 Jahren starb gestern Oberlehrer Christian Schabel. 50 Jahre lang war er im Schuldienst tätig, davon nahezu 25 Jahre an der hiesigen Knabenoberschule.

Heilbronn, 25. Jan. Tarifabbau bei der Eisenbahngesellschaft. In einer Tagung des Arbeitsausschusses des Reichsverkehrsverbands wurde in einer Entschließung die baldige fühlbare Senkung der Eisenbahn-Verlagentarife, besonders der Schnell- und Eilzugzuschläge gefordert.

Ebersbach a. F., 25. Jan. Tot aufgefunden. Am Samstag morgen wurde auf dem Eisenbahnkörper oberhalb des Sportplatzes am Diegelsberger Flußweg die Leiche des Kaufmanns Karl Schulz aus Heidenheim aufgefunden.

Am, 25. Jan. Landwirtschaftskammerwahlen. Das Interesse an der gestrigen Wahl zur Landwirtschaftskammer war, soweit die jetzt Ergebnisse aus dem Oberland vorliegen, recht mäßig.

Am, 25. Jan. Reichsbanner bei Felddienstrübungen überrascht. Wie die Polizei berichtet, wurde gestern vormittag, kurz vor 12 Uhr, bei Wiblingen eine Gruppe von 40 Zivilpersonen, Angehörige des Ulmer Reichsbanners, bei verbotenen Geländübungen beobachtet.

Beim Nachfüllen von MAGGI Würze verlangen Sie von Ihrem Händler auch

Table with 2 columns: No. and Gutscheine. Rows: Nr. 1 2x 1/2, Nr. 2 3x 1/2, Nr. 3 6x 1/2.



Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Böner

„Das wären eine gute Gedanke! Sie sind gewesen bei die Varieté?“

„Bewahre! Ich habe 'n bißchen Fantasie! Die muß ein junger Mann haben.“

„Gut! Werde ich annehmen Ihre Vorschlag, aber... müssen Sie haben die Güte und müssen uns besuchen in Wintergarten! Wollen wir probieren... morgen nachmittag!“

„Das wird schlecht gehen, meine Gnädige!“

„Oh... es werden gehen! Werden Sie kommen! Nicht wahr, Elvira, Mary, Lisa, Lotte, Agathe, Nina, Borette, Karla, Elida, Paquita, Senta! Sie sehen doch, wie sich freuen meine Damen.“

Heinrich Duede quollen bald die Augen aus dem Kopfe. Ra, Anton ließ sich erweichen.

„Gut, meine Damen! Ich werde morgen...“

„Um vier Uhr, ja?“

„Morgen um vier Uhr kommen!“

„Und Sie bringen alle Kotten mit!“

„Run, Sie brauchen es für das Orchester.“

„Yes! Ganze Partitur!“

„Das kostet allerhand!“

„Das tun nichts! Brauchen wir Musik immer, habe ich stets meine eigenen Noten! Sind wir in allen Städten Attraktion! Waren in Amerika, Frankreich, England... überall großer Erfolg! Sind auch sehr schön, meine Damen.“

Ein järtlicher Blick flog über die jungen Geschöpfe.

„Gut, gnädige Frau! Ich werde alles Material beschaffen. Und morgen bin ich bei Ihnen... im Wintergarten!“

„O yes! Bringen Sie aber mit die quittierte Rechnung. Bin ich gewöhnt zu zahlen gleich, solid... mein Grundsat!“

Sie wechselten noch ein paar nette Worte miteinander, dann gingen sie. Aber alle drückten dem wackeren Zumpe die Hand.

Da verzog sich auch die laulchende Erika Stallbaum. Zumpe merkte es, denn er hatte sie längst erpäht.

„Was sagen Sie nun, Herr Duede?“ fragte Zumpe den ehemaligen Predigtamtskandidaten!

„Sie... sind... ein Glückspilz!“

„Weil ich morgen zu ihnen gehe?“

„Ja! Wissen Sie, Herr Zumpe... zu Ihnen habe ich Vertrauen... ich muß Ihnen sagen, ich habe... ich bin immer mit gesenktem Blick durchs Leben gelaufen. Ich hatte Angst hochzublicken, und... so... habe ich heute erst mal gesehen...!“

„Was es für hübsche Kerle gibt!“

„Ja! Bildschöne Mädels!“ gestand Heinrich Duede mit einem Erschauern.

„Suchen Sie sich eine raus, aus den vielen hübschen netten Mädels!“

Heinrich Duede winkte müde ab. „Das... ist nicht mehr möglich! Ich bin so halb schon verlobt worden.“

„Mit wem?“

„Mit... Fräulein... Erika!“ gestand Heinrich leise, als schäme er sich, es zu gestehen.

Zumpe starrte ihn zornig an.

„Was! Wer hat Ihnen denn den gefunden Menschenverstand geklaut? Mein lieber Duede... da tut man Ihnen Gewalt an. Das fühle ich! Das fühle ich! Sind Sie

denn in sie verliebt? Wollen Sie denn... die Dame partout beglücken?“

„Kein!“ schrie Heinrich Duede. „Ich mag sie nicht! Sie ist nicht gut, mich hat sie immer so... so spöttisch behandelt. Ich... nun, ich bin der einzige Sohn von Vater... und Erika... die einzige Tochter und... Erika war immer keiner gut genug... jetzt fängt sie an...“

„... mittelalterlich zu werden!“ warf Zumpe unbarmherzig ein.

„Ja, das stimmt! Jetzt soll ich nun die Erika heiraten! Vater meint es ja so gut, aber... ich denke doch mit Schreden dran.“

Zumpe sah lange auf den guten Kerl. Er tat ihm leid. Dann sagte er herzlich: „Herr Duede, darf ich Ihnen mal was sehr probes, aber wahres, sagen?“

„Sie können mir alles sagen!“ antwortete der ehemalige Predigtamtskandidat ergeben.

„Sie sind das Gegenstück von einem Mann, ein ganz jämmerlicher Walschlappen! Lassen Sie mich weiter reden! Sie sind 'n guter Kerl! Das macht Sie mir auch sympathisch! Ich leugne es nicht! Aber Sie... Sie müchte ich mal zu einem richtigen Kerl erziehen, der sich nicht vor Tod und Teufel fürchtet, der sagt: Was kost' die Welt?“

„Das geht nicht mehr! Ich bin immer geduckt worden!“

„Oho, mein lieber Herr Duede, geben Sie sich nur in meine Hände. Meines Vaters Sohn macht was aus Ihnen!“

Demütig antwortete Duede wieder: „Ich will mich nach Ihnen richten!“

„Das ist ein Wort! Also hören Sie gut zu... erste Order... ist strengstens zu befolgen...“

„Ich folge!“

„Sie wohnen mit Ihrem Vater allein zu Hause?“

„Ja! Wir haben Frau Robert, das ist eine sehr gute, tüchtige Haushälterin.“

(Fortsetzung folgt.)



**Teeline Plauderei.** 23. Jan. 14.98 @, 14.42 @, Berliner Dollarkurs, 25. Jan. 4.209 @, 4.217 @. Weindistinkt 7 u. h. kurz und lang.

**Wächt. Silberpreis.** 25. Jan. Grundpreis 44,70 RM. & Kp.

**Die Großhandelsmehljahrl für Dieb vom 20. Januar 1932** ist mit 64,6 gegenüber der Vormache (66,3) weiter um 2,6 u. h. zurückgegangen. Vieherzeugnisse 90,0 (Vormache 92,3, weniger 2,3), Häute und Leder 68,4 (69,5, weniger 1,1), industrielle Fertigmaren 125,4 (126,8, weniger 1,4 u. h.), 1913 gleich 100.

**Steigerung des Geldumlaufs.** Vom März 1931 bis Oktober 1931 stieg der Geldumlauf in den Gläubigerländern und zwar in Nordamerika von 19.300 Millionen auf 23.000 Mill. (+ 37,0%), in Frankreich von 13.140 Mill. auf 13.800 Mill. (+ 6,0%), in Holland von 1640 Mill. auf 2000 Mill. (+ 360 Mill.), in Belgien von 2000 Mill. auf 2200 Mill. (+ 200 Mill.), in der Schweiz von 1080 Mill. auf 1480 Mill. (+ 400 Mill.); in den Schuldverändern, und zwar in England von 8900 Mill. auf 9040 Mill. (+ 140 Millionen), in Deutschland von 5600 Mill. auf 6000 (+ 400 Mill.) und in Italien von 3800 Mill. auf 3560 Mill. (+ 80 Mill.).

**Aufhebung der Goldwährung in Ecuador.** Die Staatsbank der Iberoamerikanischen Republik beschließt, die Währung der Goldwährung. Als Grund wird angegeben, daß die Bank infolge der Umwertung des englischen Pfunds etwa 5 Millionen Mark verloren habe.

**Deutsche Kohlenzeugung 1931.** Für das ganze Jahr 1931 ergibt sich ein Rückgang der Steinkohlenförderung von 142.699.000 Tonnen in 1930 auf 118.624.000 Tonnen. Die Braunkohlenförderung ist von 146.010.000 auf 133.222.000 Tonnen vermindert. Die Kohlerzeugung ist um fast 30 Prozent geringer und hätte sich 1931 nur auf 22.700.000 Tonnen ergeben 32.700.000 Tonnen. Die Erzeugung von Steinkohlenbräunstein nahm von 5.167.000 auf 4.683.000 Tonnen ab, während die von Braunkohlenbräunstein eine Verminderung von 31.988.000 Tonnen auf 22.434.000 Tonnen erfuhr.

**Rückgang des Weinbaus an der Elbe.** Gegenüber der Ausdehnung in früherer Zeit verschwinden die Weinberge im Lahngebiet heute immer mehr. Eigentliche Weinbauorte, jedoch auch beiläufig, sind nach Sachsch, Bad Ems, Bad Nauhar, Oberhahn, Weinähr. Weiter östlich gab es dann noch in Kunkel einen recht ansehnlichen Weinbau, der durch die Vorkriegszeit in der Verwaltung gehörenden Rebläuter von wenigen Morgen. Auch diese ist jetzt aufgegeben worden.

**Der Streit um das „Pilsener Bier.“** Die Pilsener Brauereien (Tischbroschwerke) haben, wie erinnerlich, gegen die Deutschen Brauereien und zwar in Berlin, Hamburg und Köln Prozesse anstrengt, um die seit Jahrzehnten eingeführte Bezeichnung „Pilsener“ für helles deutsches Bier unterlassen zu lassen. In erster Instanz wurden sämtliche Prozesse von den deutschen Brauereien gewonnen und die Klage der Pilsener Brauereien abgewiesen. Alle drei Prozesse sind lebhaft in die Berufung gegangen. Nunmehr hat das Oberlandesgericht Köln gleichfalls die Berufung der Pilsener Brauereien zurückgewiesen und damit den Standpunkt der deutschen Brauereien bestätigt. Die Berufungsprozesse in Berlin und Hamburg sind noch nicht entschieden.

**Schiedsgericht für die Angelegenheiten der bayerischen Metallindustrie.** Nach einem vom Landesminister für Bayern erteilten Schiedspruch werden die Gehälter für kaufmännische und technische Angestellte in der bayerischen Metallindustrie um 10 u. h. gekürzt, während die Löhne für die Werkmeister einem 15prozentigen Zuschlag erfahren. Der Tarifvertrag bleibt in der bisherigen Fassung bestehen.

**Eine halbe Stunde Proteststreik.** Die Arbeiterschaft der Solomanerwerke in Karminheim, die am Freitag die Arbeit wieder aufnahm, hat am Samstag vormittag als Protest gegen die Streikbrecher im gesamten Betrieb die Arbeit eine halbe Stunde ruhen lassen.

**Zahlungseinstellungen.** Schuldbrief R. u. C. Frankenrein, Köln. Verbindlichkeiten 300.000 Mark.

**Stuttgarter Landesproduktionsbericht.** 25. Jan. Die Unsicherheit im Getreidegeschäft hat sich durch die sich widersprechenden Meldungen und Gerüchte verstärkt. Die jetzige Stimmung hält an, die Umgestaltung bewegt sich nur für nahe Lieferungen mit Rücksicht auf die bereits erwähnte Erntelage. Es notieren je 100 Kilo: Weizen 22,75-25 (am 18. Januar; 22,50 bis 24,75), Sommergerste 18,50-20 (am 18. Januar; 16,50-17,75), Roggen 21-22 (am 18. Januar; 14-16 (14 bis 15,50), Weizenheu (loft, neu) 5-5,50 (am 18. Januar; 4,50-5,50), Weizenheu (loft, neu) 5,50-6,50 (am 18. Januar; 4,50-5,50), Weizenmehl Spezial 0 38,50-39 (37,50-38), Brotmehl 30,50 bis 31 (29,50-30), Mele 8,50-9 (am 18. Januar) Markt.

**Bremen.** 25. Jan. Baumwolle Middl. Unio. Stand. loft 7,82. Nagdeburger Janderpreis. 25. Jan. Innerhalb 10 Tagen 31,50-31,55, Januar 31,65. Tendenz ruhig.

**Märkte**

**Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 25. Januar 1932**

**Viehmarkt.**

Wartung:	Stückzahl	Verkauf	Preis pro Stück
Ochsen	3	—	—
Kühe	3	2	280-343
Rübe	22	17	170-450
Rinder u. trächt.	—	—	—
Kalbinnen	39	14	157-370
Schmalvieh	34	22	75-147

**Schweinemarkt.**

Wartung:	Stückzahl	Verkauf	Preis pro Stück
Milchschweine	204	179	18-32
Läuferchweine	230	204	35-46

Zufuhr gut, Handel anfangs gedrückt, später lebhafter. Für ein Paar zu 105 Pfund schwere Läufer wurden 46 Mark bezahlt. Marktbesuch gut.

**Fruchtmarkt.**

Wartung:	Stückzahl	Verkauf	Preis pro Stück
Weizen	44,60 Btr.	Preis pro Btr.	12,00-14,00
Soatweizen	4,00	15,00	
Dinkel	2,20	8,50	
Gerste	18,10	9,00-9,50	
Haber	20,70	7,70-8,00	
Ackerbohnen	8,40	8,40-8,50	

Der Markt war sehr gut besucht, der Handel recht lebhaft. rege Nachfrage nach Gerste. Weizen, auch zur Saat, ist noch aufgeteilt in der Schrammehalle. Nächster Fruchtmarkt am 30. Jan. 1932

**Viehpreis.** Mönchheim: Ochsen 300-420 Erze 130-170, Kühe 180-300, Kalbela 260-370, Einheitsloch 70-320. — Nagold: Kühe 130-200, Kalbinnen 260-430, Jungvieh 60 bis 200, Schlachtfarren 130-200 Mark.

**Schweinepreise.** Mönchheim: Milchschweine 8-16. — Künzelsau: Milchschweine 11-20. — Karbach: Milchschweine 12-18. — Mönchheim: Läufer 13-24, Milchschweine 10-13. — Künzelsau: Milchschweine 10-22. — Töcklingen: Milchschweine 10-22. — Elm a. D.: Milchschweine 12-18. — Crailsheim: Läufer 25-31, Milchschweine 11-17. — Giengen a. Br.: Sauglamm 9-15, Läufer 20-25. — Falk: Milchschweine 10-16, Läufer 20-25. — Herrenberg: Milchschweine 14-20, Läufer 24-31. — Kottweil: Milchschweine 10-17. — Balingen a. C.: Milchschweine 11-17, Läufer 27. — Balingen: Milchschweine 9-15. — Grobholz: Milchschweine 8-15. — Ellmannen: Milchschweine 7 bis 13, Läufer 23-30. — Boplingen: Milchschweine 10-13, Läufer 25. — Heilbronn: Milchschweine 14. — Kirchheim I.: Milchschweine 10-25, Läufer 25-35. — Sautgau: Ferkel 13 bis 18. — Ravensburg: Ferkel 12-18, Läufer 20-25 Mark.

**Fruchtpreise.** Crailsheim: Roggen 12, Dinkel 8,75, Weizen 11,40, Haber 7,50. — Giengen a. Br.: Weizen 11,10-11,60, Roggen 10,20-10,30, Gerste 8,20-8,50, Haber 7,30. — Tübingen: Roggen 11,50-13,50, Gerste 9-10, Sauggerste 10,50, Haber 7,50-8,4. — Balingen: Haber 8-8,20, Gerste 9,20, Weizen 13,50. — Ellmannen: Weizen 11, Roggen 11-11,20, Gerste 8,40-8,50, Haber 6,50-6,80. — Ravensburg: Weizen alt 9,25, Weizen neu 11,50 bis 12, Roggen 10-10,25, Gerste 8,95-9,25, Haber alt 8,20 bis 8,50. — Reutlingen: Weizen 12,50-13, Dinkel 9-10, Gerste 8 bis 9,50, Sauggerste 10,50, Haber 6,80-8,10. — Sautgau: Gerste 8,80, Weizen 11,80. — Elm: Weizen 10-12,30, Roggen 11,20, Gerste 8-9,20, Haber 7-7,50. — Urach: Weizen 11,70-12,20, Dinkel 8,70-9, Roggen 8,50-10, Gerste 8,30-9, Linen 13, Haber 7,20-8,20 Mark.

**Holzverkäufe.** Im zweiten Drittel des Monats Januar wurden bei den Radelstammholzverkäufen aus den mähr. Staatswaldungen folgende Erlöse erzielt: Im Schwarzmoos für Fichten und Tannen 24-50, für Fichten und Lärchen 27-60 im Unterland für Fichten und Tannen 25-58, für Fichten und Lärchen 45-46, im Nordostland für Fichten und Tannen 31-50, auf der Schwab. Alb für Fichten und Tannen 25-46, für Fichten und Lärchen 46, in Oberhahn für Fichten und Tannen 29-35, für Fichten und Lärchen 55 u. h. der Landesgrundpreise. Bei den Laubstammholzverkäufen schwankten die Erlöse zwischen 78 und 99 u. h. der Landesgrundpreise. Für Radelstammholz wurden 65-122 u. h. der Landesgrundpreise erzielt. Im Brennholz wurden verkauft 44.634 RM. Laubholz, 15.310 RM. Radelholz bei einem Durchschnittserlös von 92 u. h. gegen 91 u. h. im 1. Drittel d. s. Monats Januar und 88 u. h. im Monat Dezember.

**Nagolder Hopfenmarkt.** In der vorigen Woche zeigte sich gleichfalls wieder größerer Bedarf, so daß ein Wochenumlauf von nahezu 200 Ballen zustande kam. Gehandelt wurden auch einige kleine Posten prima Letztmanger zu 75 RM. und mittlere Gebirgshefen zu 25 und 30 RM. Die Wochenzufuhr erreichte knapp 80 Ballen. Bei Wochenabschluss notieren nach amtlicher Feststellung: Halbtauer: I 45-60, II 25-42, Letztmanger: I 75-80, II 55-70, Spalter: I 55-70, II 40-50, Herbruder Gebirg: I 40-50, II 25 bis 35, badischer Hopfen: I 50-55, II 35-45 RM. je 1 Zentner.

**Das Wetter**  
Der Hochdruck über dem Festland beeinflusst nach wie vor die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist trockenes und vielfach heiteres Wetter zu erwarten.

**Handelskammerwahl 1932**

Die Neuwahl von Mitgliedern der Handelskammer Calw findet statt am **Donnerstag, den 28. Januar 1932, 10-12 Uhr.**

- Es haben auszuscheiden die Herren:
- Eugen Dreiß, Kaufmann in Calw;
  - Paul Schmid, Kaufmann in Nagold;
  - Otto Böhringer, Fabrikant in Freudenstadt;
  - Wilhelm Niehammer, Kaufmann in Herrenberg.

Diese 4 Mitglieder sind durch Neuwahl für 6 Jahre zu ersetzen; sie sind wieder wählbar.

Die Wahlhandlung wird vorgenommen auf den Rathäusern 211

- in Nagold für Nagold, Edhausen, Haierbach, Rohrbach;
- in Altensteig für Altensteig-Stadt und -Dorf, Böfingen, Bernsd., Egenhausen, Engtal,
- in Wildberg für Wildberg, Effringen, Gillingen, Schöndrona.

Calw, den 24. Januar 1932.  
**Handelskammer Calw.**

**Unentbehrlich**

für jeden Juristen, für jede Behörde sind die beiden erschienenen beiden Bücher

**Ausführungsgefeh z. B.G.B.**  
herg. von Ministerialrat Dr. D. Schmidt zum Preise von nur RM 2,70 sowie das in 4. Auflage nach den Vorschriften des neuen Ausführungsgefeh bearbeitete Werk

**Das württ. Nachbarrecht**  
von Oberrechnungsrat Kühnle. Preis RM. 1,20

Neu! **Das Milch-Gesetz** Neu!  
herausgegeben von R. Köfkin Preis RM. 2,80

Stets vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold Fernsprecher 29.

**Klavier, gebraucht,**

jedoch in gutem Zustande, Marke Prestel, sowie 2 Sofas mit Fauteuilles, Tisch und Stühle, Büfett u. Kreden, ebenfalls gebraucht, werden zu einem ausnahmsweise billigen Preise abgegeben.

Befichtigung dieser Gegenstände kann jederzeit in der Werkstätte der Firma Gebr. Böhner, Möbelschreinerer, erfolgen.

Nagold, den 25. Januar 1932



**Todes-Anzeige**

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzhafte Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Karl Blum**

heute Nacht im Alter von 29 Jahren unerwartet rasch von uns geschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern und Geschwister.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr

OTTWELL BINNS



**Die 3 schwarzen Punkte**

Neuer Kriminalroman. Drei schwarze Punkte: das Blutsbrüderschaftszeichen dreier großer Gauner, deren größter schließlich unter sonderbar verwickelten Umständen der Rache der beiden andern zum Opfer fällt. Als neuestes Gelbes Ullsteinbuch für jetzt nur noch 90 Pfennig zu haben bei:

G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.

**Ver. Lieder- und Sängerkrans Nagold**

Am **Mittwoch, den 27. Januar 1932,** abds. 8 Uhr, findet in d. „Traube“ die

**Mitglieder-Verammlung** statt.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht — 2) Kassenbericht — 3) Wahl des Schriftführers.

Die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen. Anschließend ist Singstunde. Der Vorstand.

**Im Gasthof z. „Löwen“**  
im gut geheizten kleinen Saal mit eig. Eingang  
Dessentl. Vortrag! Eintritt frei!  
am **Mittwoch, den 27. Januar**  
nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr

**„Die wahre Krankheitsursache“**  
Redner: M. Richter, Stuttgart

Heilung auf ganz neuen, rein natürlichen Wegen. Auffallende Berichte von Erfolgen mit Volladreffer. Keine Bestrahlung, Diät oder Radium. Es sollte jeder hören, auf wie einfache Art viele Leiden zu beseitigen und zu verhüten sind ohne jegliche Behandlung. **Beseitigung von Blähung u. Verdauung ohne Abführmittel.** Augengläser mitschmenen.

Def. Umstände halber  
sehe ich meinen 22. Siger  
**Magirus-Omnibus**  
sowie einen 2 1/2-3 Z.  
**Magirus-Lastwagen**  
dem Verkauf aus. Baujahr  
28. Jahr, sehr günstig.  
Rob. Bayer, Autoverm.  
Zweifalten, Telefon 18.

**Guter Verdienst!**  
Durch die Edelfarb-  
**Seidenraupenzucht**  
können Sie je nach Größe  
der Zucht und Alter der  
Maulbeerpflanzen in 6  
Wochen bis zu 400 Mark verdienen. Bei Stallzuchten  
mehr. Einführungs-  
drucksach. gegen Rück-  
porto kostenlos.  
**Seidenbau-Zentrale**  
F. W. ...

**Zucht-Farren**

Verkaufe 3 Zuchtfarren.  
12-13 Mt. alt, Rot- u.  
Gelblich, dem heutigen  
Zuchtzweck entsprechend, m.  
sehr guter Abstammung.

Frig Widmayer  
Affkätt b. Herrenberg.

Verkaufe einen 3jährigen

**Unterjettingen**  
Eine 86 Wochen trächt.

**Ralbin**  
verkauft oder veräußert  
gegen ein Kind. 204

Simon Haag  
Friedr. Sohn.

**Fuchswallachen**  
(mit jeder Garantie), so-  
wie einen älteren

**Braunwallachen**  
Fr. Volz, Martinsmoos

**Ber nicht inseriert**  
kommt bei der  
Kundschaft in  
Vergessenheit.